



Ein Blick ins virtuelle Klassenzimmer (v.l.): Imsimity-Geschäftsführer Martin Zimmermann, Thomas Ettwein, Schulleiter der Feintechnikschule VS, Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei, Jürgen Roth, stellvertretender Vorsitzender Zweckverband Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar und Thomas Strobl, CDU-Landesvorsitzender und Landesminister für Inneres, Digitales und Migration schauen sich ein Biologiemodul zur Photosynthese an. BILDER: JENS WURSTHORN

„Beim digitalen Unterricht sind wir Weltspitze“

- Digitalminister Strobl staunt bei Imsimity
- Wunsch: Modellregion mit Stützpunktschulen

VON JENS WURSTHORN

St. Georgen – Wenn der Digitalminister kommt, werden im „technologischen Nukleus der Region“, so der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei, die bisherigen Erfolge präsentiert und Wünsche vorgetragen. Thomas Strobl, Vizeministerpräsident und im Kabinett für Digitales zuständig, nahm sich am Donnerstag mehr als zwei Stunden Zeit, um sich bei der Firma Imsimity über den digitalen Wissenstransfer zu informieren.

Die Einsatzmöglichkeiten im Cyber-Classroom interessierten den CDU-Landesvorsitzenden ebenso wie die praktische Anwendung einer VR-Brille. Mit vorsichtigen Schritten bewegte er sich plötzlich mitten in einer Herzkammer – Teil eines Lernmoduls für Medizinstudenten, das exakte Operationsschnitte lehrt. Staunend betrachtete er auf einem iPad die von Imsimity produzierte digitale Variante der Tannheimer Ortschronik. Wo man eine gar nicht mehr bestehende Klosterkirche erkunden kann, „bringt man die Älteren in die digitale Welt“, so Strobl.

Imsimity-Geschäftsführer Martin Zimmermann stellte die inzwischen kostengünstige, aus dem Computerspiel-Sektor adaptierte Technik vor. Den Schülern sei diese bekannt, Berührungängste seien fremd, schnell stelle



Spaziergang durch ein längst verfallenes Kloster gefällig? Imsimity-Mitarbeiter Christoph Gawel (rechts) zeigt Thomas Strobl die digitale Version der von Imsimity entwickelten Tannheimer Ortschronik.

Die Partnerschaft

Seit 2009 sammeln drei Schulen im Schwarzwald-Baar-Kreis in einer Partnerschaft mit Imsimity Erfahrungen mit digitalen Lehrinhalten, die im Cyber-Classroom vermittelt werden. Beteiligt sind das Fürstenberg-Gymnasium in Donaueschingen, die Feintechnikschule Villingen-Schwenningen und das Thomas-Strittmatter-Gymnasium (TSG) in St. Georgen. Bei der technischen Entwicklung sind die Schulen beteiligt. (wur)

sich heraus, „dass sich mit der VR-Brille vernünftige Dinge machen lassen“. Jörg Zimmermann, Lehrer am TSG, beschrieb den virtuellen Unterricht als Ergänzung, von dem sich die Schüler emotional begeistern ließen. „Und der Lehrer ist ja trotzdem da.“ Zum Appell geriet Mario Mosbachers Vortrag über

das Projekt Cyber-Walz. Der Leiter des Fürstenberg-Gymnasiums sagte, bei den Besuchen dreier Donaueschinger Abiturienten bei den führenden Universitäten der USA habe es sich gezeigt, dass Deutschland beim digitalen Unterricht Weltspitze sei. Deshalb sei die Frage, wie sich diese Spitzenposition halten lasse, bevor Google, Microsoft und andere mit Macht in diesen Bereich drängten. Die Antwort liege im Transfer in die Breite. Immer mehr Schulen sollen eingebunden werden.

Nachdem Thomas Ettwein, Leiter der Feintechnikschule, die Lernfabrik 4.0 vorstellte und mit einer Videoschaltung nach Schwenningen überraschte, lag für die Diskussion die Idee für eine Cyber-Classroom-Pilotregion Schwarzwald-Baar vor. Die drei mit Imsimity kooperierenden Schulen sollen Stützpunktschulen werden. Cyber-Classroom, virtuelles und digitales Lernen werden in alle Unterrichtsräume geholt. Nach und nach wird dieses Modell auf weitere Schulen ausgedehnt.